DMEA

Connecting Digital Health

08.–10. Juni 2021

___Digitale Rundgänge 2021

Call for Papers

DMEA Connecting Digital Health

Veranstalter | Host
bvitg

Organisation | Organizer
Messe Berlin

Call for Papers – Digitale Rundgänge

Die DMEA-Rundgänge, die zur DMEA 2021 komplett digital durchgeführt werden, ermöglichen interessierten Fachbesuchern, sich im Rahmen einer virtuellen Tour zu ausgesuchten Themenschwerpunkten Produkte, Projekte und Leistungen zu informieren.

Dieser Call for Papers richtet sich an alle Aussteller der DMEA 2021 und erstmalig auch an Bewerber, die nicht Aussteller auf der diesjährigen DMEA sind.

Key Facts zu den digitalen Rundgängen:

- Alle Digitalen Rundgänge werden rein als virtuelle Rundgänge durchgeführt.
- Alle Digitalen Rundgänge werden vorab aufgezeichnet und den interessierten Zuschauern ab Ende Mai 2021, d.h. vor, während und nach der DMEA 2021 online als kostenlose On Demand-Inhalte zur Verfügung gestellt.
- Insgesamt 14 Themen stehen zur Auswahl.
- Jeder Digitale Rundgang hat eine reguläre Dauer von max. 30 Minuten
- Pro Digitalem Rundgang werden max. 5 ausgewählte Produkte, Projekte, Leistungen vorgestellt.
- Die maximale Präsentationsdauer pro Speaker beträgt 5 Minuten.
- Mehrfachbewerbungen sind möglich.

Bitte informieren Sie sich vor der Registrierung/Bewerbung über Anforderungen, Inhalte und Fristen der einzelnen Themenrundgänge und somit an Ihre Bewerbung zum Call for Papers.

Voraussetzung für die Teilnahme am Call for Papers:

Die Teilnahme am Call for Papers – Digitale Rundgänge ist mit einer einmaligen Bearbeitungspauschale pro Einreichung verbunden, unabhängig vom Ergebnis des Auswahlverfahrens. Die Höhe der Bearbeitungspauschale staffelt sich wie folgt:

- Aussteller der DMEA 2021: 150 € pro Bewerbung
- Nicht-Aussteller: 250 € pro Bewerbung

Ausstellende Mitglieder des Bundesverbandes Gesundheits-IT – bvitg e. V. nehmen an diesem Call for Papers kostenlos teil.

HINWEIS: Erst nach erfolgreicher Online-Registrierung erhalten Sie per Mail mit Ihrer Registrierungsbestätigung einen separaten Link zum Einreicherportal für diesen Call for Papers. Bitte stellen Sie Ihre ausführlichen Bewerbungen zur Auswahl und Bewertung durch die Fachjury online und ausschließlich über das Einreicherportal ein.

Für Ihre Bewerbung über das Einreicherportal Portal halten Sie bitte neben allgemeinen Unternehmens- und Speakerinformationen unbedingt eine

komplett anonymisierte Produkt-, Projekt- bzw. Leistungsbeschreibung
(max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

zu einem der ab Seite 3 aufgeführten Themenfelder bereit. Nur vollständig anonymisierte Bewerbungen können für das Auswahlverfahren berücksichtigt werden.

Die Bewertung der einzelnen Bewerbungen durch die Fachjury erfolgt ab Anfang März 2021 anhand folgender Auswahlkriterien:

- Praxisrelevanz und Nutzen für den Anwender (30%)
- Fachliche Qualität (Inhalte, Methodik, Rahmenbedingungen (30%))
- Originalität und Innovationsgrad des Produktes/Projektes/der Leistung (15%)
- Technische und organisatorische Aspekte (15%)
- Struktur und Verständlichkeit (10%)

Die Bewerbungsfrist läuft am 28. Februar 2021, 23:59 (MEZ) ab. Einreichungen können ausschließlich online und nur über das Einreicherportal vorgenommen werden.

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens und der Nominierung für die Stationen der einzelnen Digitalen Rundgänge werden alle Bewerbenden bis Mitte März 2021 über das Ergebnis ihrer Bewerbung(en) informiert.

Zu folgenden Themen werden Digitale Rundgänge angeboten:

1. Arzneimittelverordnung und -therapiesicherheit (AVTS)

Die medikamentöse Therapie ist bei einer Vielzahl von Krankheitsbildern Teil der Standardversorgung. Der Erfolg hängt von vielen Faktoren ab.
Neben Faktoren wie dem richtigen Wirkstoff, der richtigen Dosis und der zeitlich korrekten Einnahme müssen auch unerwünschte Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Stoffen und vieles mehr beachtet werden. Hier kann die Digitalisierung Verordnenden, Pflegepersonal und den Patienten und Patientinnen helfen, alles im Blick zu behalten.
Digitale Lösungen können in allen Schritten des Therapieprozesses und in allen Sektoren unterstützen, und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten verbessern. Beispiel für konkrete Anwendungen sind der eMedikationsplan, das eRezept oder AMTS-Checks (spezielle Software für die Arzneimitteltherapiesicherheit).

Schlagwörter: AVTS; AMTS; Arzneimittelverordnungssicherheit; Arzneimittel-therapiesicherheit; Digital Solutions; Checks

2. Datenschutz & IT-Sicherheit

Obwohl nur einige Krankenhäuser offiziell eine „kritische Infrastruktur" sind, müssen letztlich alle Krankenhäuser ein angemessen hohes IT-Sicherheitsniveau etablieren. Dabei sind folgende Fragestellungen oft von zentraler Bedeutung:

- Wie etabliert man ganzheitliche „IT-Sicherheit" im Krankenhaus?
- Welche Anforderungen stellt der Gesetzgeber an die klinische IT-Sicherheit?
- Wie kann ein entsprechendes Bewusstsein für IT-Sicherheit bei allen Beteiligten geschaffen werden?
- Wie schult man Beschäftigte, die ja eigentlich andere Aufgaben haben und allein schon für die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Krankenversorgung viel zu wenig Zeit zur Verfügung haben?
- Wie kann man einen Cyberangriff frühzeitig erkennen, eindämmen und mit Teilen der IT-Infrastruktur so weiterarbeiten, dass die Patientenversorgung nicht gefährdet wird?

Zur Lösung dieser Fragen sind organisatorische Maßnahmen unverzichtbar, aber diese müssen durch geeignete technische Mittel unterstützt werden. Innovative Lösungen zur Etablierung von IT-Sicherheit müssen diese Fragestellungen mit im Blick haben und Lösungen zum Umgang damit anbieten.

Schlagwörter: Datenschutz, Sicherheit, Betrieb, Infrastruktur, Digitalisierung, Cloud

3. DiGA & Mobile Health

Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) sind die große Neuerung 2020 in der kassenärztlichen Versorgung gewesen. Sie können jetzt direkt von den Behandelnden verschrieben werden und werden für die Patientinnen und Patienten finanziert.
Besonders positiv wirkt sich dies auf das Patient Empowerment, also der Befähigung zu einem guten Umgang mit einer Krankheit aus. Die Patientin bzw. der Patienten bekommen außerhalb des Sprechzimmers eine Unterstützung an die Hand. DiGAs zeichnen sich dabei durch einen gesicherten Mehrwert im medizinischen Bereich bzw. patientenrelevanter Verfahrensverbesserung aus und sind zusätzlich auf ihre technische Qualität und Datennutzung geprüft und als Medizinprodukt zugelassen.

Neben den DiGAs gibt es aber auch andere mobile Lösungen, welche man momentan vor allem auf dem zweiten Gesundheitsmarkt findet. Hier sind Innovationen aus den Bereich Wearables und Sensorik oder auch Kommunikationslösungen für die Verknüpfung aller Beteiligten aus dem medizinischen, pflegerischen, pharmazeutischen und patientenorientierten Umfeld zu finden. Dieser Markt zeichnet sich durch seine Schnelligkeit aus, welche die Entwicklung neuartiger Lösungen und weitergedachte Ansätze bestärkt.

Schlagwörter: Digitale Gesundheitsanwendungen, DiGA, Mobile Health, Apps, Wearables

4. Digital Communication Solutions in Healthcare

Vom Austausch von Expertenwissen zwischen Ärzten über die Abstimmung innerhalb eines Krankenhauses bis hin zur Patientenbetreuung: Eine gute Kommunikation ist gerade im Gesundheitsbereich unerlässlich. Da dabei teils äußerst sensible Daten ausgetauscht werden, sind Datenschutz und -sicherheit von größter Bedeutung.

Auf diesem Digitalen Rundgang werden Kommunikationslösungen und -systeme vorgestellt, die eine effektive und sichere Vernetzung entlang der Versorgungskette ermöglichen.

Schlagwörter: Digital Communication, Solutions, Gesundheitswesen, Gesundheitsversorgung, Vernetzung, Versorgungskette

5. Digital Health 2025

Neue Ideen, disruptive Konzepte, digitale Angebote – die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung schafft Raum für Innovationen.

Dieser Digitale Rundgang möchte Unternehmen, Produkte und Services vorstellen, die schon heute die digitale Transformation von morgen vorantreiben und sich mit ihrer Neuordnung, ihrem Redesign und einem überzeugenden Neuheitswert klar von bereits bestehenden Lösungen und Ansätzen abgrenzen.

Schlagwörter: Digital Health, Innovationen, Digitale Transformation, Neuartigkeit

6. Digital Patient Empowerment

Im Sinne des Patient-Empowerment soll die Stellung der Patienten durch Informationen, Mitwirkung und Mitentscheidung in Bezug auf ihre Gesundheit verbessert werden.

Diese übernehmen in diesem Zusammenhang schon heute eine zunehmend aktive Rolle und wirken selbst am Versorgungsprozess mit, von der Prävention, über die Diagnostik und Therapie, bis hin zur Nachsorge und Pflege. Dabei steigt die Erwartungshaltung der Patienten, die u.a. mit Hilfe digitaler Anwendungen (z.B. Apps) mehr Einfluss auf ihre persönliche Gesundheitsversorgung nehmen wollen. Zumal das Angebot an entsprechenden Anwendungen und damit die Vielfalt der Teilhabemöglichkeiten stetig wächst.

Im Rahmen dieses Digitalen Rundgangs soll gezeigt werden, welche neuen technologischen Entwicklungen es auf dem Gebiet des Digital-Patient-Empowerment gibt und wie sich diese Lösungen effektiv in die Versorgungslandschaft zum Nutzen für die Patienten einbeziehen lassen.

Schlagwörter: Digitaler Patient, Patient Empowerment, Mitentscheidung, Teilhabe, Versorgungsprozess, Digitale Gesundheitsanwendungen, Gesundheitsversorgung

7. Digitale Dokumentation und Archivierung

Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere Krankenhäuser befassen sich schon lange mit grundlegenden Alternativen zur papierbasierten Archivierung von Patientenakten. Digitale Archivierungssysteme sind zwischenzeitlich bei mehr als der Hälfte der deutschen Krankenhäuser installiert worden - Tendenz steigend.

Gründe hierfür sind, dass die Dokumenten- und Datenbestände in den einzelnen rechnerunterstützten Anwendungssystemen, das Datenvolumen der bildgebenden Geräte und der Umfang der gescannten Dokumente solche Umfänge erreichen, dass die Daten, Dokumente und Bilder aus Gründen der Rationalisierung und Ökonomie an digitale Archivsysteme übergeben werden müssen und somit dort zentral über einen langen Zeitraum aus Behandlungsgründen und entsprechend der gesetzlichen Archivierungspflichten für den Zugriff zur Verfügung stehen.
Basis der Archivierung ist die aus diversen Gründen zwingend erforderliche Dokumentation. Diese ist durch eine große Vielfalt an Anwendungen in den Bereichen der Patientenversorgung und Forschung gekennzeichnet. Zur Auswertung und Weiterverarbeitung der Daten sind Medizinische Ordnungssysteme wie Klassifikationen und Nomenklaturen unabdingbar, ebenso der verstärkte Übergang von unstrukturierten Dokumentationen zu codierten. Auch haben bei der Dokumentation Qualitätssicherung, Big Data, Data Warehouse, Datenintegrationszentren und Information Retrieval eine große Bedeutung erlangt.

Im Rahmen dieses Digitalen Rundgangs werden innovative rechnerunterstützte Dokumentationssysteme sowie der Status quo der digitalen Archivierung präsentiert und zukünftige Optionen aufgezeigt.

Schlagwörter: Digitalisierung, Dokumentation, Archivierung, Archivierungssysteme, Rationalisierung, Patientenversorgung, Medizinische Ordnungssysteme

8. Digitale Medizin

Die Digitalisierung der medizinisch-pflegerischen Versorgung schreitet unaufhörlich voran, nicht zuletzt dank der jüngsten Initiativen des Gesetzgebers. Zwei prägnante Beispiele sind das Patientendatenschutz-Gesetz (PDSG) und das Digitale-Versorgung- und Pflege-Modernisierungs-Gesetzes (DVPMG).

Die Vielzahl der neuen Möglichkeiten bringt große Chancen für eine Verbesserung der Versorgung mit sich. Gleichzeitig konfrontiert sie diejenigen, die am meisten von

der digitalen Transformation profitieren können, also in erster Linie Patienten und Gesundheitspersonal, mit einer teils schwer überschaubaren Vielfalt an Anwendungsfeldern.

Im Rahmen dieses Digitalen Rundgangs werden praxisrelevante Lösungen vorgestellt und erläutert, welche konkreten Mehrwerte eine digitale Medizin und Pflege im Sinne aller Beteiligten entfalten kann.

Schlagwörter: Digitalisierung, Digitale Medizin, Telemedizin, Gesundheitsversorgung, Modernisierung, Digitale Transformation, Digitaler Patient

9. Digitalisierung in der Pflege

Mehr Teilhabemöglichkeiten für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen, eine spürbare Entlastung der Pflegekräfte, effizientere Versorgungs- und Verwaltungsprozesse sowie die Schaffung attraktiver und moderner Arbeitsumfelder: Die Potenziale moderner Pflegetechnologien und -softwaresysteme sind enorm.
Gleichzeitig wächst der Markt für Pflegesoftware, Sensoriksysteme und smarte Pflegehilfsmittel stetig. Dies macht die Digitalisierung der pflegerischen Versorgung zu einem der dynamischsten und interessantesten Zukunftsfelder.

Nutzen Sie die Gelegenheit und zeigen Sie uns auf diesem Digitalen Rundgang spannende Anwendungsmöglichkeiten und innovative Produkte, die einen Einblick in die digitale Pflege von heute und morgen ermöglichen.

Schlagwörter: Pflege, Digitalisierung, Digitale Pflege, Pflegeversorgung, Software, Systeme

10. Elektronische Patientenakte

Endlich alle medizinischen Daten gesammelt – gerade für Patientinnen und Patienten bietet die elektronische Patientenakte einen Mehrwert. Jedoch profitieren auch Leistungserbringer von Informationen zur Krankengeschichte ihrer Patientinnen und Patienten. So können sie Behandlungen anpassen oder beispielsweise Medikationen sicherer gestalten.

Das Jahr 2021 bildet einen großen Meilenstein im Rahmen der gesetzlich geförderten elektronischen Patientenakten. So wurde die elektronische Patientenakte Anfang Januar 2021 durch die gesetzlichen Krankenversicherungen

eingeführt und soll schrittweise weiterentwickelt werden. Darüber hinaus gibt es außerhalb des GKV-Systems weitere Lösungen.

Dieser Digitale Rundgang soll einen Überblick über verschiedene Aktenlösungen geben.

Schlagwörter: Digitalisierung, Elektronische Patientenakte, Patientendaten

11. FHIR

Durch den Druck, einrichtungs- und sektorübergreifend kommunizieren zu können, sowie mobile und cloudbasierte Anwendungen zu unterstützen, und dabei Interoperabilität in kürzester Zeit zu schaffen, wird 2014 der erste Draft Standard for Trial Use des Fast Healthcare Interoperability Resources (FHIR)-Standards von HL7 Deutschland veröffentlicht.

FHIR ist ein Open Source Standard, der die Stärken der HL7 Version 2, 3 und CDA kombiniert. Zudem nutzt FHIR die Vorteile moderner Webtechnologien wie XML und JSON und ermöglicht durch ein REST definiertes Application Programming Interface einen schnellen elektronischen Austausch und eine einfache standardisierte Implementierung von Daten aus dem Gesundheitswesen. In Amerika ist FHIR schon ein sehr beliebter Standard, der im Gesundheitswesen bereits großen Anklang findet. Auch in Deutschland wird der Standard immer beliebter und häufiger angewendet.

Hiermit sind insbesondere die Hersteller für den deutschen Markt (StartUps und etablierte Anbieter) eingeladen und aufgefordert auf diesem Digitalen Rundgang zu zeigen, wofür und wie sie FHIR für neuartige Schnittstellen und Anwendungen einsetzen.

Schlagwörter: FHIR, HL7, Interoperabilität, Standard, Schnittstellen, Austausch, Anwendungen

12. Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI oder AI) ist in aller Munde. Sie ist von zentraler Bedeutung für eine Effizienzsteigerung und für die Realisierung smarter selbstlernender Assistenzsysteme entlang der Wertschöpfungskette im Gesundheitswesen.

Von Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention bis zur Assistenzfunktion für Ärzte/innen oder medizinisch-pflegerisches Personal: KI-basierte Anwendungen sind bereits im Versorgungsalltag angekommen und in einigen Bereichen schon nicht mehr wegzudenken.

Im Rahmen dieses Digitalen Rundgangs erfahren Sie, wie KI-basierte Systeme die Versorgung schon heute nachhaltig verbessern und welche Potenziale die Technologie noch bereithält.

Schlagwörter: Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, KI, AI, Assistenzsysteme, Systeme, Wertschöpfungskette, Versorgungsalltag

13. Medizintechnik meets IT

Systeme für die Gesundheits-IT und Medizintechnik wachsen in der Praxis immer stärker zusammen. Automatische Übertragung von Messwerten, Steuerung von Prozessen und Workflows oder Planung von Kapazitäten und Wartungsintervallen gehören in immer mehr Krankenhäusern und Arztpraxen zu den Anforderungen. Dazu kommen noch telemedizinische Anwendungen und vom Patienten selber erhobene medizinische Daten, die in die Versorgung eingebunden werden sollen. Interoperabilität zwischen Medizintechnik und Gesundheits-IT gewinnt damit für den Versorgungsalltag an Bedeutung.

Dieser Digitale Rundgang präsentiert beispielhafte Lösungen für die Integration von Medizintechnik und Gesundheits-IT in den oben genannten Anwendungsbereichen.

Schlagwörter: Medizintechnik, Gesundheits-IT, Interoperabilität, Steuerung, Prozesse, Telemedizin, Digitale Anwendungen, Versorgungsalltag

14. Qualitäts- und Wissensmanagement

Eine qualitativ hochwertige Versorgung – dies wünschen sich alle Beteiligten im Gesundheitswesen. Trotzdem werden qualitätssichernde Prozesse, gerade wegen ihres bürokratischen hohen Aufwandes, häufig als „Pflicht“ gesehen. Diese weiter steigende Anzahl von und immer komplexer werdende Dokumentationen können mithilfe von Softwarelösungen aufwandsärmer und nutzerfreundlich umgesetzt werden. So können gerade volldigitalisierte QS-Prozesse besser in den Versorgungsalltag integriert werden und schnell Rückmeldung geben. Diese technische Unterstützung hilft bei der Sicherung einer hohen Behandlungsqualität

und somit auch einer erfolgreiche und komplikationsfreie medizinisch-pflegerische Versorgung.

Schlagwörter: Qualitätsmanagement, Wissensmanagement, Qualitätssicherung, Prozesse, Dokumentation, Softwarelösungen, Systeme, Versorgungsalltag

Ihr Ansprechpartner:
Timm-Joel Ruwwe
Project Manager DMEA – Connecting Digital Health
T +49 (0)30 206 22 58 55
M timm-joel.ruwwe@bvitg.de

Berlin, Januar 2021. Änderungen vorbehalten.